

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



samstag, 29. juli 1972

blatt 2051

die sendung des wiener buergermeisters:

industriensiedlung in wien

1 wien, 29.7. (rk) in der sendung des wiener buergermeisters sprach buergermeister felix slavik heute, samstag, 29. juli, um 13.20 uhr in programm oesterreich-regional ueber industriensiedlung in wien.

die letzte fernsehsendung "in eigener sache" hatte mehrere wiener themen und probleme zum inhalt. ein redner machte den vorschlag, beim wohnungsbau die gesetzliche verpflichtung fuer die gleichzeitige errichtung von kinderspielplaetzen zu schaffen, ein zweiter sprach von der ausrottung des baumbestandes durch den bau des kraftwerks steinsporn in der lobau und kritisierte heftig die umwidmung dieses areals, ein dritter wollte wissen, wie hoch der durch vandalen angerichtete schaden in wien jaehrlich ist, und eine frau aus dem muehlviertel richtete an die stadtverwaltung den appell, doch im interesse der landbevoelkerung auf weitere betriebsansiedlungen zu verzichten. dazu nahm buergermeister slavik stellung er fuehrte aus:

"ich bin nicht in der lage, in meiner sendung jede in der oeffentlichkeit gestellte frage zu beantworten. ich kann es vor allem deswegen nicht, weil es dem sinn der mir zur verfuegung

./.

stehenden sendezeit zuwiderlaufen wuerde. ich moechte jedoch diesmal eine ausnahme machen, weil ich glaube, dass die klaerung der aufgeworfenen probleme wichtig und im interesse aller ist.

zum vorschlag der gesetzlichen verankerung fuer den bau von kinderspielplaetzen: an und fuer sich eine hervorragende idee, leider in der realitaet nur schwer durchzufuehren. die stadtverwaltung hat diesen vorschlag bereits lange vor der fernsehsendung sorgfaeltig geprueft. es waere zwar theoretisch moeglich, in den flaechenwidmungs- und bebauungsplaenen von vornherein die errichtung von kinderspielplaetzen vorzusehen. man koennte jedoch eine gesetzliche verankerung dieser art auf privatem grund kaum realisieren. es gibt gerade im dicht verbauten gebiet zahlreiche baugrundstuecke, auf denen die errichtung von kinderspielplaetzen nicht einmal theoretisch moeglich waere. die gesetzlichen Bestimmungen koennten jedoch nicht auf die lage der areale ruecksicht nehmen. aus all diesen gruenden ist eine gesetzliche verankerung in der novellierten wiener bauordnung nur schwer moeglich. aber wir werden auch diesen vorschlag noch weiter pruefen. ich versichere, dass die stadt wien alles unternehmen wird, dort, wo es moeglich ist, neue kinderspielplaetze zu errichten. zusaetzlich haben wir in diesem sommer alles moegliche unternommen, um den kindern in der stadt mehr raum zum spielen zu geben. ich erinnere an unsere spielwiesenaktion an die schaffung sogenannter "gstaettenspielplaetze", an die "fahrt zum spiel", an die errichtung eines spielplatzes am rathausplatz und vieles mehr. ich freue mich sehr, dass wir von den zeitungsen und vom orf in diesem zusammenhang unterstuetzt werden.

in der diskussion ueber die lobau wurde das kraftwerk steinsporn als negatives beispiel fuer den raubbau an der natur genannt. der redner sprach davon, dass der baumbestand ausgerottet worden sei und die stadtvaeter fuer die umwidmung dieses areals zur verantwortung zu ziehen seien. der redner duerfte nicht darueber informiert gewesen sein, wie jenes gebiet, auf dem das kraftwerk errichtet wurde, frueher aussah. ein betraechtlicher teil des rund 175.000 Quadratmeter grossen areals war versumpft. auf dem anderen teil standen bretterbuden und ohne baugenehmigung errichtete haeuser. diese siedlung war weder ein erfreulicher anblick, noch ein gebiet fuer erholungssuchende. der bau des kraftwerkes war

fuer die gesamte wiener bevoelkerung von grosser bedeutung. die anlage wurde in einer gegend errichtet, die fuer die bevoelkerung schon vor vielen jahrzehnten durch den bau dieser wilden siedlung als erholungsgebiet verlorengegangen war.

und zu dem schaden, der jaehrlich durch rowdies in parkanlagen, in den friedhoefern, an beleuchtungskoepern und an anderen oeffentlichen einrichtungen verursacht wird: die wiener stadtverwaltung gab im vergangenen jahr fuer die behebung dieser schaeden rund 4,5 millionen schilling aus.

in dieser fernsehsendung wurde mir ein vorwurf gemacht, den ich mir gerne gefallen lasse - naemlich, zu viel fuer den wohlstand der wiener bevoelkerung zu tun. davon abgesehen ist es aber auch nach wie vor im gesamtosterreichischen interesse, wenn wien den versuch unternimmt, die wirtschaft - die industrialisierung - zu foerdern. die oesterreichische bundeshauptstadt wuerde durch drosselung ihrer eigenen wirtschaft keineswegs den laendlichen gebieten ost-oesterreichs helfen. im gegenteil - nur eine prosperierende wiener wirtschaft hilft auch der landbevoelkerung, den lebensstandard zu steigern. sehr viele betriebsansiedlungen kaemen nicht zustande, wenn die investoren auf den wiener raum verzichten muessten. hochqualifizierte techniker, wissenschaftler und mitarbeiter eines unternehmens findet man nun einmal eher in der grosstadt als in laendlicher umgebung.

die ansiedlung neuer betriebe kann natuerlich nur ein teil unserer bestrebungen sein, den lebensstandard und damit auch die lebensbedingungen der bewohner unserer stadt zu verbessern. wir wollen keine industrialisierung um jeden preis, keinesfalls um den preis der verschlechterung der umweltbedingungen. wir muessen aber andererseits unsere bemuehungen verstaerkt fortsetzen, neue attraktive arbeitsplaetze zu schaffen.

durch drei flaechenerschliessungsprogramme werden der wirtschaft in wien in naechster zeit rund 3,8 millionen quadratmeter fuer betriebsansiedlungen oder umsiedlungen zur verfuegung gestellt. ein teil dieses areals wurde bereits in anspruch genommen. die

aufschliessungskosten fuer diese gebiete betragen rund 600 millionen schilling.

seit dem jahre 1969 wurden rund 80 firmen auf diesen neuen industriegebieten, die groesstenteils in der naehe von grossen wohnzentren liegen, angesiedelt. insgesamt wurden diesen firmen - wie aus statistiken der wirtschaftsplanung und der wiener betriebsansiedlungsgesellschaft hervorgeht - rund 856.000 quadratmeter grund zur verfuegung gestellt. diese firmen werden in den naechsten jahren - sie haben heute zum grossteil bereits damit begonnen - rund 1.750 millionen schilling in wien investieren. allein in den letzten vier jahren wurden durch diese industrieansiedlung und -umsiedlung rund 8.500 modernst ausgestattete neue arbeitsplaetze geschaffen. das entspricht der bevoelkerungszahl einer oesterreichischen kleinstadt.

wie aus einer bisher noch unveroeffentlichten untersuchung hervorgeht, kommt die industrieansiedlungsaktion durch die stadtverwaltung vorwiegend oesterreichischen unternehmen zugute.

68,8 prozent aller angesiedelten firmen sind rein oesterreichische betriebe. sie erhielten 47,7 prozent aller zur verfuegung gestellten flaechen. auch gemessen am gesamtinvestitionsvolumen aller angesiedelten betriebe liegt oesterreich mit einem anteil von 35,7 prozent - 631 millionen - an der spitze. auf den plaetzen zwei und drei folgen ''mischbesitz'' mit 28 prozent und die bundesrepublik deutschland mit 14,2 prozent.

oesterreichische firmen werden auch die meisten arbeitnehmer beschaeftigen - naemlich 40,8 prozent. auch bei den investitionen pro beschaeftigte und pro ansiedlung schneiden oesterreichische firmen gut ab. nach einem hollaendisch-englischen grossunternehmen - der firma unilever - und der schweiz liegt oesterreich an dritter stelle.

all diese zahlen beweisen, dass von einer zunehmenden ueberfremdung der wiener wirtschaft nicht die rede sein kann. im sinne der letzten vier jahre muss wien auch in naechster zukunft die bemuehungen um weitere betriebsansiedlungen fortsetzen.''

+++

im august:

konzerte auf dem wiener rathausplatz

2 wien, 29.7. (rk) das programm ''musik in wien - sommer 1972'' des kulturamtes der stadt wien hat eine neue bereicherung erfahren: im verlauf des monats august finden auf dem wiener rathausplatz frei zugängliche konzerte statt, die der leichten muse gewidmet sind.

das augustprogramm beginnt mit montag, den 31. juli, an dem um 17.30 uhr die eisenbahner-musikkapelle das erste konzert auf dem rathausplatz gibt. eine kleine sensation wird dienstag, der 8. august bringen: julius herrmann laesst die hoch- und deutschmeister aufmarschieren und mit ihnen eine stunde lang einen musikalischen gruss an das wiener publikum ueberreichen.

eine nachzueglergruppe der amerikanischen bands, die sich beim internationalen jugendmusikfestival 1972 mit grossem erfolg eingefuehrt haben, wird marsch- und musikdarbietungen am 14. august um 17.30 uhr auf dem rathausplatz praesentieren.

die ''show-fanfare der wiener faschingsgesellschaft'' stellt sich mit taenzerischen und musikalischen wiener kostbarkeiten, dienstag, den 22. august um 17.30 uhr vor. den vorlaeufigen abschluss des august-programmes bildet ein konzert der polizeimusik wien am 29. august.

+++

im amalienbad:

ausstellung ''favoritner fussgaengerzone'' verlaengert

3 wien, 29.7. (rk) seit anfangv juli ist in der eingangshalle des amalienbades eine kleine ausstellung ueber die geplante fussgaengerzone in der aeusseren favoritenstrasse eingerichtet. bisher haben rund 35.000 besucher des amalienbades diese zukunftsplaene gesehen. um auch den im juli urlaubmachenden favoritner gelegenheit zu geben, die ausstellung zu besuchen, wird sie nicht, wie geplant, am 31. juli schliessen, sondern noch den ganzen august waehrend der betriebszeiten des bades gezeigt werden.

+++

19.000 neue gasheizungen

4 wien, 29.7. (rk) im vergangenen jahr wurde bei den wiener gaswerken die genehmigung von 19.225 neuen gasheizungen beantragt. nur 89 antraege mussten wegen unzureichender leitungen abgelehnt werden. 19.136 neue gasheizungen wurden installiert. sie bringen nicht nur den benuetzern mehr bequemlichkeit und hoeheren wohnkomfort, sondern sind auch ein wichtiger beitrag zum umweltschutz. die traditionellen heizungen mit koks oder kohle verursachen im winter etwa ein drittel der luftverunreinigung in wien, waehrend gasheizungen die luft so gut wie gar nicht verschmutzen.

+++

planetarium und sternwarte

5 wien, 29.7. (rk) im august bleiben das wiener planetarium, 2, prater hauptallee, beim riesenrad, sowie die urania-sternwarte, 1, uraniastrasse 1, geschlossen.

+++

33 strafmandate fuer papierwegwerfen

6 wien, 29.7. (rk) seit der von buergermeister s l a v i k angeregten dienstabweisung des wiener polizeipraesidenten, gegen die verschmutzung des stadtbildes schaerfer einzuschreiten, also in einer woche, hat die wiener polizei 33 strafmandate kassiert. in faellen von groeberen verunreinigungen wurden 98 anzeigen erstattet.

+++